

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 21 (1914)

Heft: 15

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Speicher. Alfred Schlüpfer, Teufen. J. K. Schlüpfer, Teufen. Alfred Styger, Stein (Appenzell). Jakob Styger, Stein (Appenzell). Vigogne-spinnerei Pfyn, in Pfyn. Weber u. Co., Aarburg. Baumwollspinnerei und Weberei, rohe Baumwollgarne Nr. 3 bis 46, rohe, gebleichte und gefärbte Baumwolltücher bis 200 cm Breite. Spezialität: graue Futterbarchent, Moltons, Finettes, grau und gebleicht, Zwilch für Schürzen und Überkleider, Bettbarchent, Taschenbarchent, diverse Schuhfutter. *Weberei Azmoos, in Azmoos (St. Gallen).* Gegründet 1866, älteste und größte Jacquardweberei der Schweiz. Jacquardgewebe jeder Art aus Baumwolle, Wolle, Leinen etc. für das In- und Ausland. *Weberei Grüneck, Grüneck b. Müllheim (Thurgau).* Baumwoll-, Roh- und Buntweberei. Rohe und gebleichte Tücher für Wäsche und Bettzeug. Gefärbte Futterstoffe. Farbige Hemden-, Blusen-, Kleider- und Bettstoffe. Weisse und farbige Taschentücher aller Art. *Weberei Sernftal A.-G., Engi (Glarus).* Fabrikation und Handel in rohen, gebleichten und gefärbten Baumwolltüchern aus groben bis mittelfeinen Garnen, ebenso in Jacquardgeweben. Fabrikationsbreite bis 300 cm. Artikel für Schweizerbedarf. Export. Technische und chemische Zwecke. *Webschule Wattwil (St. Gallen).* Institut zur Förderung der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie. Garn- und Warenprüfungsstelle. Atelier für Musterzeichnen. *Kollektivausstellung der Roh-Baumwoll-Branche.* Firmen: *Paul Braun, Zürich. C. A. Hintermann, Basel. Merkle u. Cie., Zürich und Basel. Paul Reinhart u. Cie., Winterthur. Rob. Ruegg, Zürich. Sigg u. Cie., Zürich. A. Streuli u. Cie., Zürich. H. Thomann, Zürich und Basel. Trübenbach u. Sturzenegger, Zürich. Gebrüder Volkart, Winterthur. Weber u. Sohn, Zürich. Schweizerische Viscose-Gesellschaft A.-G. in Emmenbrücke (Luzern).* Fabrikation von Kunstseide und künstlichem Rohhaar (Crinol). Zwirnerei und Färberei. Kardierte Kunstseide für Wollfabrikation. *Textildruckerei Näfels, Häusle, Wetter u. Cie., Näfels.*

Pariser Modeneuheiten.

Was bis jetzt aus den tonangebenden Moderennen als ziemlich feststehend für die Gestaltung der neuen Mode angenommen werden darf, ist die Bevorzugung von feinen Spitzenfabrikaten, von Samt und Plüsch und von Seidenbändern. Ueber die Verwendung der letztern bringt der „Berl. Conf.“ folgenden Bericht aus Paris:

Die Geschichte des Seidenbandes ist reich an wechselvollen Epochen. Immerhin dürfte es schwer sein, in dieser ganzen und langen Geschichte eine zweite Epoche nachzuweisen, die uns für den Bandartikel nur annähernd ebenso viele Verwendungsmöglichkeiten wie die heurige geboten hat; dazu noch — streng in den Grenzen der geltenden Modegesetze. Band ist urplötzlich wieder zum Universalbindemittel für alle Details der neuen, in sich oft disharmonischen neuen Mode geworden. Lingerien und Dessous weisen Banddurchzüge und Garnituren auf; Bluse, Corsage und Röcke zeigen ausgiebige Bandverzierungen und — last not least — die Schirme und ähnliche Toilettenrequisiten erhielten durch die Bandgarnituren erst jenen eigentlichen Effekt, dem sie ihren großen Erfolg zu verdanken haben. Das neue Cape konnte sich in weitaus den meisten Fällen in seiner abenteuerlichen Wirkung nur durch die beliebten Bandschlupfen der herrschende Mode anpassen, und für die Nische- und Schutenhüte war Band das naturgemäße, prädestinierte Garniturmateriale. So nebenbei hat sich auch die Schärpe weiter durchgesetzt und ist heute zum unentbehrlichsten Requisite der Toilette geworden. Sie hat unstreitig Halt und Ruhe in das Chaos der Mode hineingetragen, die Gegensätze gemildert, die durch immer gewagtere Kombinationen und kaum noch zu übertreffende Garnierungskünste geschaffen waren und den Angriffspunkt zu Anfeindungen der als übertrieben geschilderten Mode bildeten.

Es ist nur zu verständlich, daß ein Artikel wie Band, der sich schlechterdings fast unentbehrlich gemacht, auch für den Uebergang neue, aparte Effekte aufzuweisen hat, und es ist ganz besonders kein Geheimnis mehr, daß die Kombinationen in Band und die neuen Garniturarten des Bandes mit zu den ansprechendsten Neuheiten gehören, die uns die große Pariser Woche brachte.

Besonders für die weiße Mode des Hochsommers und des Uebergangs spielt natürlicherweise die Schärpe weiter ihre seitherige bedeutende Rolle. Sie ist sehr oft der einzige, manchmal auch farbig gehaltene Effekt der ganzen Toilette. Malerisch drapierte Schärpen schlingen sich um die lichten Musselinroben oder aus Bändern gefertigte Volants ziehen sich mehrreihig durch die feinen Stoffe, neuartige Wirkungen und effektvolle Unterbrechungen zeitigend. Auf dem Gebiet der Hutmode, wo für wenige Wochen eine durch Abwechslungssucht begründete Vorliebe für Flügel und Vögel festzustellen war, kehrt man allmählich, langsam aber sicher und reuevoll zu großen, vollen Bandschleifengarnituren zurück. Aus Bändern werden flache Blumen gearbeitet, Bandvolants überdecken die modernen Gazeränder und fallen zu langen, wallenden Garnituren über die Ränder, und Band bildet auch die Garnitur für jene Tüll- und Chiffonrüschen, denen man eine Wiederkehr für die jetzige Uebergangssaison prophezeit. Mittelbreite Rips-, Satin- und Taftbänder bilden schließlich die einzig mögliche Garnitur des Reise- und Sporthutes. Es sind nicht nur unifarbene Motive, die die Rolle spielen. Streifen, die sich seither noch nicht so ganz entfalten konnten, werden an Stelle von Glanzbändern treten, und gemusterte, antike Dessins in Chiné und Brokaten, teilweise mit Metalleffekten, gelten mit als aussichtsreichste Neuheiten des kommenden Herbstes.

Ueber die kommende große Plüschmode wird des fernern geschrieben:

Ist schon der Verbrauch an Samt für die Herbst- und Winterkollektionen in Paris über alles Erwarten groß gewesen, so spielt auch Plüsch diesmal wieder eine ganz hervorragende

Mode- und Marktberichte

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 20. Juli 1914

Organzine

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sub im	Levantine weissl., class.
17/19	60	59	—	—
18/20	59	58	57	—
20/22	59-58	58-57	56	54
22/24	58-57	57-56	55	54-52
24/26				

Japan filatures	Classisch	Tsatlée	Class.	Chine filatures	1 ^r ordre
20/22	54-53	30/34	—	20/24	55
22/24	53-52	36/40	—	22/26	54
24/26	52-51	40/45	42	24/28	—
26/30		45/50	41		

Trame.

Italienische			Japan			
	Class.	Subl.	zweifache Filatures		dreifache Filatures	
			Classisch	Ia.	Classisch	Ia.
18/20 à 22	54	52	20/24	52	30/34	53-52
22/24			22/26	51	32/36	52-51
24/26	53	50	24/28	51-50	34/38	51-50
26/30			26/30	50-49	36/40	50
3fach 28/32	54	52	30/34	47	38/42	50
32/34			34/37	—	40/44	50-49
36/40	53	50				
40/44						

China

Tsatlée	geschnellert	Mienchow Ia.	Kanton Filatures		
Class.	Subl.	Schweiz Ouvraison	Ile ordre		
36/40	42-41	39-38	2fach 20/24	—	
41/45	40-39	37-36		22/26	45
46/50	39-38	35		24/28/30	42
51/55	37-36	34		3fach 30/36	46
56/60					36/40
61/65	—	—		40 44	42

Grègen.

Ital. Webgrègen 12/13—18/20	extra	52
	exquis	55-54
Japon filature 1 1/2		10/13
		13/15

Rolle. Plüsch war lange „out of fashion“. Und nun hat er neuen Reiz gewonnen! Gewiß ist die Hälfte aller eleganten Kostüm- und Nachmittagskonfektion aus Plüsch; für die unerschwinglich teuren Pelze hat man ganz ausgezeichnete Seidenplüsch-Fabrikate (besonders England!), die Breitschwanz, Maulwurf, Astrachan, Tibetkatze, Leopard- und Tigerfelle imitieren. Aber hier ist die Imitation ebenso schön wie das Original und teuer genug, sie spricht für sich selbst, auch als Imitation. Die größten Konfektionshäuser stehen nicht an, diese prachtvollen Pelzplüsch, selbst für teure Abendmäntel zu verarbeiten. Sehr gut sehen Maulwurfplüsch in vert sapin (tannengrün), betterave (rote Rübe), diesen beiden Hauptfarben der Winter-Konfektion, aus. Darin werden Jacken- und Cape-Kostüme gemustert. Recht neu ist dabei die Zusammenstellung mit schwarzem Samt, etwa in der Art, daß das Kleid und die Jacke oben aus schwarzem Samt, unterer Rockansatz bzw. Garnierung des Futterrockes und Serpentine-Schoß der Jacke aus tannengrünem Preßplüsch bestehen.

Ebenso auch bei den Capes: man denke sich ein schwarzes Samtkleid mit grünem Rockansatz, ein gleiches Cape, das in einen breiten grünen Plüsch-Serpentine-Volant ausgeht. Oder Cape und Rock aus Plüsch, die Jacke unter dem Cape aus Samt. Ausgezeichnet sehen Composé-Kostüme aus glattem und gestreiftem Velours frisé (ein Plüschgewebe auf Gaze-kette) aus.

Da hat man Zusammenstellungen von Dunkelblau mit Blau-Weiß gestreift, ebenso Goldbraun-Weiß, Lila-Weiß, Dunkelgrün-Schwarz, Grau-Dunkelgrün usw. — Zahlreich sind die Plüschkleider mit langer, vorn herunter durchgeknöpfter Taille. Auch hierbei liefert der einfarbige Plüsch die Taille, der gestreifte den Rock. Das ist übrigens ganz den Moden von 1880 abgelauscht.

Die prachtvollen Automobilmäntel aus Tiger- oder Leoparden-Plüsch mit dazugehöriger Haube, die Stolen, Capes und Westen aus Tibetkatzenplüsch wirken so echt und exotisch wie nur möglich. Aber das beabsichtigt, wie gesagt, niemand. Also kann man es auch keine Imitation nennen. Das eleganteste, was die Plüschfabrikation hervorgebracht hat, sind wohl in jedem Falle die seidene Zylinder-Plüsch. Hieraus macht man wirklich große Nachmittagsstolletten sowie wunderbare Jacken, Kostüme und Abendmäntel. Allerdings vertragen diese Plüschgewebe kaum irgendwelche Garnituren; bei den Abendmänteln kostbare Silberspitzen, echte, ganz dunkle Klöppel- oder Reticella-Spitzen, Silberkordel-Verschmürungen, große Corneline-Knöpfe (bekanntlich Halbedelstein, nämlich Karneole), seidene Tressen, Passementerien, gezogene Rüschen tressen als Randbegrenzungen und Pelz. Hauptsächlich die langhaarigen Pelze des Kontrastes wegen. Uebrigens werden wir auch da getäuscht: ein Maulwurfsmantel mit Zobelgarnitur entpuppt sich als Plüschmantel mit Fehpelz. Aber das ist keine Enttäuschung. Er kostet natürlich ungleich weniger als ein echter Mantel etwa kosten würde. Den müßte man sich aber extra anfertigen lassen.

Wo die Industrie in allem so weit vorgeschritten ist, braucht man keine Liebhaberpreise mehr zu bezahlen.

Für die neuen Redingotes existiert überhaupt kaum ein anderes Material als Plüsch, vornehmlich Preßplüsch und Zylinderplüsch; für weite bequeme Wintermäntel Sealplüsch oder Fohlenplüsch. Merkwürdigerweise stehen die dicken hochflurigen Plüsch im allgemeinen nicht hoch im Werte. Die heutige Richtung verschmäht alles, was die Erscheinung ungeschickt wirken läßt, die Forderung für den Winter ist die gleiche wie für den Sommer: seid schlank, ihr Frauen, tragt so wenig wie möglich Kleidung, friert euch elend zugrunde. Die Hauptsache ist: bleibt elegant.

Schluß der Londoner Wollauktion. Die Londoner Wollauktion schloß in festester Tendenz und bei regstem Verkehr. Im ganzen waren 145,000 Ballen angeboten, von denen England 86,000, der Kontinent 34,000 und Amerika 17,000 Ballen absorbierten. Gegen

die Maiserie notierten Merinos durchschnittlich 5 Prozent, lange Greasies 7 $\frac{1}{2}$, feinere Neuseelandsorten 7 $\frac{1}{2}$ bis 10 Prozent teurer. Von Großbreds waren feine Sorten für Amerika gesucht zu 7 $\frac{1}{2}$ bis 10 Prozent, feine Scoureds 5 Prozent, mittlere und grobe Greasies und Scoureds, schließlich pari bis 5 Prozent höher. Feine Slipewolle pari, grobe unregelmäßig, Kapwolle pari bis 5 Prozent teurer.



Industrielle Nachrichten



Prüfung einer mit Taft gefütterten Bluse. Aus der Sammlung der Gutachten der Berliner Handelskammer im Textilgewerbe sei folgender Entscheid wiedergegeben:

Um festzustellen, ob der Taft an einer gefütterten Bluse mürbe oder brüchig ist, ist es nicht notwendig, das Futter herauszutrennen; die Prüfung kann an verschiedenen Stellen des losen Oberstoffes erfolgen. Bei einem Auftrennen des Futters kann leicht der Taft eingerissen werden, was eine tadellose Wiederherstellung der Bluse ausschließt.

Seidene Taftgewebe werden in billigeren Qualitäten — besonders nach längerer Lagerung oder wenn sie der Sonne ausgesetzt sind — leicht brüchig. Für Taft wird im allgemeinen, selbst bei teuren Qualitäten, seitens der Seidenlieferanten keinerlei Gewähr übernommen. Nach den vorstehenden Ausführungen kann hiernach die Rüge der Brüchigkeit als rechtzeitig gelten, wenn sie erfolgt innerhalb der gesetzlichen Fristen, unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Fehlers durch den Kunden, weil bei Eintreffen der Ware sich später entwickelnde Fehler nicht zu erkennen sind.

Betriebseinschränkung in der internationalen Baumwollindustrie.

Die Verschlechterung der Lage in fast allen Ländern hat neuerdings wiederum Veranlassung gegeben, die Frage einer einheitlich organisierten internationalen Betriebseinschränkung der Baumwollspinnereien zu erörtern. Eine Durchführung derselben erscheint jedoch unmöglich. Die Vorarbeiter von amerikanischer Baumwolle in England haben sich grundsätzlich dafür erklärt, in den Monaten August und September 166 Stunden zu feiern; in Belgien arbeitet man mindestens 10 Prozent weniger, während in Österreich eine organisierte Arbeitsverkürzung bisher noch nicht beschlossen ist, freiwillige Pausen aber schon seit längerer Zeit in der Spinnerei stattfinden. Einer Einschränkung der Produktion ist man auch in Holland, Spanien und Portugal nahegetreten. Die russischen Spinner lassen schon seit einiger Zeit weniger Spindeln laufen. An frühere Abmachungen bezüglich der Betriebseinschränkung sind die italienischen Spinner gebunden. Mit erheblich verkürzter Arbeitszeit wird in Japan gearbeitet, was auch für Indien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika teilweise gilt. In Deutschland wird sich eine einheitliche Betriebseinschränkung, wenn diese auch von mancher Seite sehr gewünscht wird, nicht ermöglichen lassen.



Technische Mitteilungen



Teppichmuster - Prüfungsapparat.

Gustav Hilliger in Hanau a. M. D. R. P. 272,972.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Vorrichtung zum Erproben der Wirkung des Musters einer Florware, insbesondere eines Teppichmusters, in einer solchen Weise, daß das Muster sofort ein möglichst naturgetreues Bild derjenigen Zeichnung bietet, wie sie in dem herzustellenden Teppich erscheinen soll. Das Wesen der Erfindung beruht darin, daß das Muster aus den gleichen farbigen Fäden entworfen wird, die auch bei dem Verweben des Teppichs in diesem die Zeichnung liefern. Das Muster ist dabei in Einzelteile aufgelöst, von denen jeder aus einem farbigen Fadenbüschel besteht, das in einem Stiel gefaßt ist. Mit diesem Stiel werden die Fadenbüschel in einer Tragplatte derart gruppiert, daß sie das Muster bilden, das man in